

2 Gegenstand

Die vorliegende Arbeit beschreibt den Gebrauch sprachlicher Mittel im Werk John Deweys im Fokus der Bezeichnung *experience*. Die Analyse erfolgte auf der Basis von drei Korpora, die in der Perspektive wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Handlungskontexte sowie im Hinblick auf unterschiedliche Schaffensperioden aus ausgewählten Schriften zusammengestellt wurden. Das erste Korpus basiert auf Schriften, die Dewey als einen der führenden Vertreter der *New Psychology* ausweisen (vgl. 6). Das zweite Korpus fußt auf Schriften, mit denen Dewey aus der Perspektive eines weit über den schulischen Bereich hinausgreifenden Begriffs von Erziehung desintegrative Tendenzen in der zeitgenössischen amerikanischen Gesellschaft analysiert und Ansatzpunkte für eine Demokratisierung aufzeigt (vgl. 7). Das dritte Korpus besteht lediglich aus der Schrift *Experience and Nature*, die zum einen als eine grundlegende Kritik philosophischer Tradition gelesen werden kann, zum anderen aber auch als Versuch zu verstehen ist, eine Philosophie zu entwerfen, welche die traditionellen metaphysischen Dualismen vermeidet (vgl. 8).

Im Hinblick auf Deweys Biographie repräsentieren die Korpora Schriften aus sehr unterschiedlichen Schaffensperioden. Das erste Korpus basiert auf seinen ersten Veröffentlichungen aus den Jahren 1882-1891. Zu dieser Zeit lehrte und forschte er an der Johns Hopkins Universität in Baltimore (1882-1884) und an der Universität von Michigan (1884-1894). Nach eigener Aussage, die mit der gängigen Auffassung in der Dewey-Literatur übereinstimmt, fällt diese Zeit in seine "absolutistische Phase", in der er stark vom Hegelianismus beeinflusst war (vgl. *From Absolutism to Experimentalism*, LW05, 147 - 160). Das zweite Korpus enthält zum einen Schriften, die Dewey nach seinem Wechsel an die Universität von Chicago im Jahre 1894 veröffentlicht hat, zum anderen sein sogenanntes pädagogisches Hauptwerk *Democracy and Education* aus dem Jahre 1916. Die Essays aus seiner Chicagoer Zeit (1894-1903) sind auch in Beziehung zu seinen Aktivitäten im Umfeld der Versuchsschule der Universität und seinem außeruniversitären Engagement in der Settlement-Bewegung zu sehen. Das Buch *Democracy and Education* hingegen stellte nach eigenem Bekunden seine Philosophie über Jahre hinweg vollständig dar (vgl. *From Absolutism to Experimentalism*, LW05, 156). Die Monographie *Experience and Nature* aus dem dritten Korpus gilt seit ihrem Erscheinen im Jahre 1925 als Deweys philosophisches Hauptwerk. Nach seinem Wechsel an die Columbia Universität in New York im Jahre 1905 fand er sich in einer für ihn ungewohnten philosophischen Atmosphäre wieder. Seine neuen Kollegen gehörten unterschiedlichen philosophischen Schulen an, und vielen Studenten war das pragmatistische Denken fremd. Er wurde dadurch gezwungen, seine bisherigen Positionen zu überdenken und neu zu formulieren.

Das dritte Korpus wurde von vornherein auf *Experience and Nature* beschränkt, weil diese Schrift eine im Hinblick auf die Analyseabsicht ausreichende große Datenbasis lieferte. Für die anderen beiden Korpora wurden verschiedene Verfahren zur Korpusreduzierung angewendet. Beim ersten Korpus wurde die Zahl der zu analysierenden Schriften zunächst auf der Basis einer quantitativen Voranalyse der Prämodifikation des Nomens *experience* reduziert. Aus den verbleibenden Schriften wurde das Korpus dann nach diskursiven Kriterien zusammengestellt (vgl. 6.1). Das zweite Korpus wurde zunächst im Hinblick auf eine Analyse der zentralen Denkfigur *reconstruction* in den Schriften der Chikagoer Zeit zusammengestellt. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigten *experience* in unmittelbarer Beziehung zu *reconstruction*. Aus ihnen wurden Gesichtspunkte abgeleitet, nach denen das Korpus für die eingehendere Analyse von *experience* selbst reduziert werden konnte. *Democracy and Education* war als "pädagogisches Hauptwerk" von vornherein für die Analyse vorgesehen.

Die Rede von der Bezeichnung *experience* (vgl. 3.1) gibt nicht mehr als einen allgemeinen Hinweis auf die Analyseabsicht. Mit ihr wird vor allem hervorgehoben, daß weder Begriffe, Konzepte oder Vorstellungen von *experience* noch als vorhanden angenommene Bedeutungen von *experience* untersucht werden. Untersucht wird die Sprache selbst. Die Bezeichnung *experience* verweist daher auf sprachliche Mittel. Es bleibt aber zunächst offen, welche grammatischen Kategorien damit angesprochen sind. Die Bezeichnung *experience* ist nicht gleichzusetzen mit dem Nomen *experience*. Es kann sich bei ihr ebenso um das Verb *experience*, um das vom Verb abgeleitete Adjektiv *experienceable*, eine finite bzw. infinite Form des Verbs oder eine andere abgeleitete Form handeln. In onomasiologischer Perspektive können auch sinnähnliche Formen anderer Lexeme oder über die Wortebene hinausgehende sinnähnliche sprachliche Einheiten zugeordnet werden. Die Bezeichnung *experience* referiert somit auf eine Klasse sinnähnlicher sprachlicher Mittel, deren Sinnähnlichkeit jedoch durch die Analyse selbst erst expliziert werden muß.

Die sprachlichen Mittel werden in ihrem Gebrauch, d. h. in ihrer jeweiligen Verwendung in den Texten der Korpora, analysiert. Die Bezeichnung *experience* ist dabei als "Hinweistendenz" zu betrachten, die weniger auf einen gegebenen Dewey'schen Sprachgebrauch als auf eine intentionale Gerichtetheit des Autors der vorliegenden Arbeit verweist (vgl. 3.1). Sowohl die Festlegung, bestimmte Formen zu untersuchen und andere nicht, als auch die jeweilige Entscheidung für ein Vorgehen bei der Analyse des Gebrauchs dieser Formen setzt die Kenntnis des Untersuchungsgegenstandes und spezifische Analyseabsichten bereits voraus. Im vorliegenden Fall beruht die Entscheidung, sowohl die nominalen und verbalen als auch die davon abgeleiteten adjektivischen und adverbialen Formen von *experience* zu untersuchen, auf der Einsicht, daß diese Formen sich in der Regel in Dewey's Sprachgebrauch ergänzen. So ist bei-

spielsweise im dritten Korpus die Analyse der Partizipialformen als konstitutiv für das Verständnis der nominalen Formen zu betrachten.

Die Bezeichnung *experience* verweist auch auf die Referenz der angesprochenen Sprachformen auf Wirklichkeit. Die Referenz ist dabei keine den untersuchten Sprachformen immanente Eigenschaft, sondern eine Beziehung zwischen Sprache und Welt, die durch die Analyse der Formen selbst hervorgebracht wird. Insofern sind die Beschreibungen des Gebrauchs der Sprachformen auch Sinnbeschreibungen. Aber es ist nicht der Dewey'sche Sinn, der hier beschrieben wird, sondern der Sinn, den der Autor der vorliegenden Arbeit auf der Basis der Analyseergebnisse für die Sprachformen unterstellt. Die Bestimmung des Gegenstandes ist daher auf das Engste mit den sprachtheoretischen und methodischen Überlegungen verbunden, auf die in Kapitel 3 und 4 näher eingegangen wird.

Ziel der Untersuchung ist demnach nicht, zu beschreiben, welche Meinung Dewey vertritt oder welche Vorstellungen sich hinter seinen Texten verbergen. Ziel ist es, durch die Beschreibung des Gebrauchs der für das Dewey'sche Werk zentralen Bezeichnung *experience* zu einem besseren Verständnis des Werks bzw. einzelner Schriften beizutragen. Daß bei der Beschreibung der Untersuchungsergebnisse die Person und der wissenschaftstheoretische Ort des Autors der vorliegenden Arbeit miteinfließt, wird nicht als unvermeidlich betrachtet, sondern als konstitutives Moment des Analyseprozesses in Rechnung gestellt.

via free access

Downloaded from PubFactory at 09/22/2021 05:26:17AM

Udo Ohm - 9783631842829